

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 12.

Halle, Donnerstag den 8. Januar  
Zweite Ausgabe.

1852.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 6. Jan. In der II. Kammer machte die Rechte gestern große Anstrengungen, die Wiederwahl des Grafen Schwerin zum Präsidenten zu verhindern. Bei der vorigen Wahl stellte sie Graf Arnim-Boitzenburg als Gegenkandidaten auf, bekanntlich ohne Erfolg. Diesmal glaubte sie sich den Sieg dadurch zu sichern, daß sie den Führer des Centrums, den früheren Minister v. Bodelschwingh, als Candidaten aufstellte. Allein es gelang ihr nur, die Majorität für den Grafen Schwerin um 15 Stimmen zu verringern; eine Fraktion des Centrums stimmte mit der Linken für Letzteren. Die kurze Ansprache des wiedergewählten Präsidenten, wie er den Verfassungsbeid als die gemeinsame Fahne aller Parteien in der Kammer bezeichnete, erwarb sich nur den Beifall der Linken; unsere Rechte läßt sich nicht gern an den 6. Febr. 1850 erinnern. Der von der Linken eingebrachte Gesetzentwurf über die Verantwortlichkeit der Minister ist trotz des Widerspruches der Antragsteller, der Justizcommission überwiesen worden. Diese Commission ist durchgängig aus Mitgliedern der Rechten zusammengesetzt, die juristischen Notabilitäten der Linken (Abgg. Bessler, Simson, Wenzel u.) sind gänzlich davon ausgeschlossen; dafür gebören ihr aber verschiedene Nichtadvokaten der Rechten an, ein Uebelstand, den sogar der Justizminister neulich als solchen bezeichnet hat.

Das lebhafteste Interesse, welches Oesterreich bemüht ist, bei jeder Gelegenheit für die deutsche Flotte an den Tag zu legen, soll sich in der That auch in der schon von Zeitungen erwähnten Ansicht kund geben, daß Dänemark die hollsteinische Flottille dem Bunde zur Disposition zu stellen habe. Das gut österreichisch-politische Gewicht, das man in Wien auf die Flottenfrage legt, verbunden mit dem Project einer dreigetheilten deutschen Flotte, läßt an mancher Stelle wohl den Glauben aufkommen, daß Oesterreich, indem es die Participirung der dänischen Regierung an der Nordflotte herbeiführen wolle, die Absicht hege, der Nordflotte den specifisch rein deutschen Charakter zu nehmen.

Die Revision der Verfassung scheint jetzt in einigen Kammerfraktionen zur Parole gemacht worden zu sein. In der ersten Kammer hat die rechte Seite bereits einige Beweise für den Eifer beigebracht, mit welchem sie ans Werk zu schreiten gedenkt und ohne Zweifel werden bald noch mehrere Anträge auf Abänderung von Verfassungs-Bestimmungen nachfolgen. Das „Corr. Bur.“ spricht von weiteren Vorbereitungen, welche die Führer der entschiedenen Rechten bereits mit Eifer treffen, und hält es für kaum zweifelhaft, daß auch die Fraktion v. Bethmann-Hollweg die Herbeiführung der Revisions-Debatte beschleunigen werde. Das Organ der Linken sprach sich übrigens in einer der letzten Nummern gegen die bis jetzt eingebrachten Revisions-Anträge aus.

Das „E. B.“ hört, daß der Kultusminister den in der ersten Kammer eingebrachten Antrag auf Wiederherstellung der Steuerfreiheit der Kirchenbeamten und Schullehrer, wie solche vor Emanation der Verfassung vorhanden war, unterstützen werde.

Von mehreren Seiten wird jetzt übereinstimmend gemeldet, daß die Berufung des Staatsrathes schon in den nächsten Tagen bevorstehe.

In Betreff der Wiedereinführung des Zeitungstempels hören wir, daß dieselbe jedenfalls noch in der jetzigen Session der Beschlußnahme der Kammer vorgelegt werden soll. Man bezeichnet als Termin, wo das Gesetz in Kraft treten werde, mit Bestimmtheit den 1. April. Ueber die projectirten Anträge der bevorstehenden Zeitungsteuer verlautet noch immer nichts Zuverlässiges. Soviel aber erhellt aus mehrseitigen Andeutungen, daß sowohl die ursprünglichen Vorschläge einer übertriebenen Höhe der Besteuerung wesentlich modifi-

cirt, als auch die anfänglich unterlassene Scheidung zwischen den größeren und den kleineren Tagesblättern adoptirt worden ist. (M. G.)

Die in unserer gestrigen Zeitung enthaltene Notiz, nach welcher die hiesige Regierung unterm 2. Januar eine Circular-Depesche an alle Regierungen des Zollvereins abgebenet habe, des Inhalts, daß Preußen es als eine Austritts-Erklärung aus dem Zollvereine betrachten müsse, wenn eine der in diesem stehenden Regierungen in Wien einem Beschlusse der dortigen Zollconferenz beitreten werde, ist, wie uns mit Bestimmtheit versichert wird, in aller und jeder Beziehung unbegründet. (Sp. 3.)

Nach dem gestern vom Handelsminister der ersten Kammer vorgelegten Berichte über den gegenwärtigen Stand der aus Staatsmitteln unternommenen drei großen Eisenbahnbauten, — der Hsbahn, der weiffältschen und der saarbrücker, — waren im November v. J. an der Strecke von Bromberg bis Danzig nur noch 1,00 Meilen Länge zu vollenden. Diese Strecke soll jedenfalls noch in diesem Jahre dem Betriebe eröffnet werden. Auf der Strecke von Marienau bis Königsberg wird der 11 1/2 Meilen lange Theil von Dirschau bis Braunsberg voraussichtlich ebenfalls noch in diesem Jahre in Betrieb gesetzt werden können. Bis zum 1. November 1851 sind 5,756,780 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf. auf die Hsbahn verwendet; auf die weiffältsche bis Mitte November 4,300,000; auf die saarbrücker 1,700,000 Thlr., während die Kostenüberschläge in Betreff der letzteren mit 3,100,000 Thlr. abschließen.

Die Verhandlung des bekannten Processes gegen den ehemaligen Minister, Heinrich v. Arnim, wegen Veröffentlichung einer in der Kammer nicht gehaltenen Rede ist wiederum hinausgeschoben worden, weil eine Prinzipienfrage zuvor entschieden werden soll. Die nach Art. 84. der Verfassung nothwendige Genehmigung der Kammer zur Einleitung der gerichtlichen Untersuchung gegen Herrn v. Arnim war während der früheren Sitzungsperiode ertheilt worden. Man soll nun darüber in Zweifel sein, ob diese Genehmigung noch jetzt Gültigkeit habe, wo eine neue Sitzungsperiode begonnen hat, oder ob nicht vielmehr, wenn gegenwärtig gegen den Angeklagten procedirt werden soll, von Neuem die Genehmigung der jetzt tagenden Kammer eingeholt werden müsse. Das Kammergericht wird diese Frage zu entscheiden haben.

**Frankfurt a. M.**, d. 6. Januar. (Tel. Dep.) Durch Verfüzung der Polizei wurden: das Montagstränzchen, der Volksverein, der Arbeiterverein, der Gutenberverein, der Cigarrenmacherverein und die Turngemeinden, wegen gefährlicher politischer Tendenzen, aufgehoben und verboten. Zuwiderhandlung wird mit Strafen, bei Fremden mit Ausweisung bedroht.

**München**, d. 3. Januar. Abgesehen von den massenhaften Hausdurchsuchungen, welche jetzt überall zum täglichen Brod geworden sind und daher nicht mehr auffallen, haben hier in den letzten Tagen zwei Verhaftungen das größte Aufsehen erregt, weil sie wider alle Gefeglichkeit vorgenommen wurden. Die Sache verhielt sich wie folgt: Der im vorigen Jahre aufgelöste Wander-Unterstützungsverein hatte ein Kapital von 1250 fl. hinterlassen, über welches eine Plenarversammlung des Vereins die Disposition zum Zwecke der Unterstützung armer Arbeiter dem Kassirer, Rechtskonzipienten Maierhofer, überlassen hatte. Die Polizei behauptet nun, da der Verein nicht mehr besteshe, so sei das Kapital herrenlos Gut, und da die Herausgabe von dem Kassirer verweigert wird, so steck man besagten Kassirer und noch ein Mitglied, Herrn Knorr, ein; beide mit dem Bedeuten, sie so lange zu „behalten“, bis das Geld herbeigeschafft sei. Heute endlich, nach 8 Tagen, sah sich die Polizei genöthigt, die beiden Genannten zu entlassen, denn — die Staatsbehörde hatte auf Antrag der Beteiligten eine strafrechtliche Untersuchung wegen widerrechtlicher Gefangenhaltung veranlaßt.

Wien, d. 5. Jan. Die Oesterreichische Correspondenz berichtet: Gestern, am 4. Jan., Mittags 12 Uhr wurden die Zollconferenzen durch den Ministerpräsidenten Fürsten v. Schwarzenberg eröffnet. In der Eröffnungssrede bezeichnete der Fürst die Absichten Oesterreichs in Betreff des Zollvereinigungswerks. Entzerrt sei es die diesseitige Absicht nicht, die bisherigen handelspolitischen Verbindungen, also insbesondere den Deutschen Zollverein in seinem Fortbestande zu gefährden. Der Zollverein selbst wie der Vertrag vom 7. Sept. v. J. zwischen Preußen und Hannover geben belehrende Vorbilder, wie die scheinbar größten Hindernisse, die im Wege stehen, zu beseitigen seien; denn die Schwierigkeiten der handelspolitischen Einigung Oesterreichs mit Deutschland seien sicherlich nicht größer als die, welche dort zu bekämpfen waren. Sei nun die zu erstrebende Verbindung wünschenswerth zur allgemeinen Wohlfahrt, so stelle sich der gegenwärtige Zeitpunkt als besonders günstig dafür dar. Allenfalls sei das Bedürfnis dieser Einigung anerkannt; Oesterreich sei es jetzt möglich geworden, das Zollsystem anzunehmen, zu welchem der größte Theil Deutschlands sich bekenne; der Vertrag vom 7. Sept. habe dargethan, daß keine unausfüllbare Kluft zwischen den nordwestlichen Küstenstaaten und dem übrigen Deutschland bestehe und der bevorstehende Ablauf des Zollvereinungsvertrags, ohne für dessen Fortbestand gegründete Beforgnisse einzuführen, die Gelegenheit zu den nöthig werdenden Änderungen in denselben dar. Dabei solle jeder gewaltsame Uebergang, jede Ueberschreitung vermieden werden und es sei die Einigung in vorherbestimmter Periode mit Umsicht und Selbstverleugung anzubahnen. Oesterreich könne sich zwar selbst genügend, aber dem großartigen Geanten eines mitteleuropäischen Handelsbündnisses sowie der Festigung der Freundschaftsbände mit den Fürsten und den Völkern des Deutschen Bundes sei es bereit, entsprechende Opfer zu bringen. — Die österreichischen Propositionen berühren zunächst die dreidreier und frankfurter Vorschläge, Johann Vorschläge über einen Handelsvertrag zwischen den deutschen Zollgruppen und Oesterreich, der den Uebergang zur Einigung bilden soll und endlich Uebereinkünfte zu gleichförmigen Zollvereinigungen. Doch sollen jetzt noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt, sondern nur zu einem Vertragsentwurf gelangt werden, dem die vertretenen Staaten oder die Mehrheit derselben beitreten und der in den Conferenzen zu Berlin der Bewirkung zugeführt werden soll. Der bairische Gesandte Graf v. Perchtold antwortete mit dem Ausdruck des Dankes der hohen Regierungen und mit dem Wunsch der baldigen Erreichung der großen, weltgeschichtlichen Thatsache.

Dem Dresdner Journal zufolge werden sich die in Wien nicht vertretenen Staaten außer Preußen auf Mecklenburg, die thüringischen Staaten (welche bekanntlich einen besondern Gesamtzollcomplex bilden), sowie Holstein und Luremburg beschränken. Die anhaltischen Länder, sowie Lippe-Deimold und Waldeck, welche ohnedies auch im Zollverein keine besondere Geltung beanspruchen, sondern als preussische Zollportionen figuriren, können, meint das officielle Blatt, nicht wohl in Betracht kommen. Dagegen seien die Hansestädte durch Consul Graf bei der Konferenz vertreten. Hiernach sei die Gesamtzahl der separatistischen Regierungen diesmal hinter der „Mehrzahl der deutschen Regierungen“ bedeutend zurückgeblieben.

Dem Bernischen nach hat die österreichische Regierung die Errichtung von Strafcolonien bereits beschlossen, und es wird auch schon an dem bezüglichen Gesetzentwurf gearbeitet.

Die „L. Z. G.“ schreibt: Aus London eingetroffene Nachrichten melden, daß die Porte eine Note dahin geschickt habe, in welcher gegen die Absicht des Agitators Kussuth, nach England zurückzukehren und daselbst zu verweilen, protestirt wird, da seine directe Uebersiedelung nach Amerika bei der Freilassung ausdrücklich zugestimmt worden sei, und die Worte auf Erfüllung dieser Bedingung um so mehr dringen müsse, als es in ihrer Absicht liege, das gute Einvernehmen mit Oesterreich nicht wieder zu stören.

### Frankreich.

Paris, d. 4. Januar. Der „Constitutionnel“ und nach ihm die „Patrie“ hatten mitgetheilt, daß der Kaiser Nikolaus an L. Napoleon ein Glückwunschsreiben gerichtet habe; ein amtliches „Mitgetheilt“ erklärt heute, daß der „Constitutionnel“ schlecht unterrichtet gewesen sei; der Präsident habe weder eine Note, noch ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers von Rußland empfangen.

Neben der Auflösung der Nationalgarde, die von Tag zu Tag wahrscheinlicher wird, erhalten sich die Gerüchte, daß die Regierung ernstlich daran denke, die Universität zu beseitigen. Bei dem großen Einflusse der Ultramontanen, deren alte Kämpfe mit der Universität bekannt sind, bei der ganzen Haltung der jetzigen Regierung ist eine solche Maßregel allerdings keine Unmöglichkeit mehr. Die Herren Beullion und Montalembert lebenslängliche Senatoren, — die Universität aufgelöst, — das ist für die augenblickliche Situation bezeichnend genug. Etwas wunderbar würde sich allerdings neben jenen Herren Guizot ausnehmen, von dem behauptet wird, er habe die Ernennung zum Senator angenommen!

Die Regierung hat die Absicht, wie mehrfach berichtet wird, alle Arbeiter-Associationen und derartigen Verbindungen aufzulösen. In der Provinz hat man schon den Anfang mit dieser Maßregel gemacht, die auf ganz Frankreich ausgeht werden soll. Diese Maßregel ist von großer Wichtigkeit, da seit 1848 sich, und besonders in Paris, eine große Anzahl derartiger Associationen gebildet haben. Wie man ferner berichtet, wird die Regierung später einen Theil derselben sich wieder organisiren lassen, jedoch mit neuen Statuten. Diese Maßregel ist gegen die geheimen G. S. -Vereine gerichtet, gegen welche man mit aller Strenge verfahren will. Diese geheimen G. S. -Vereine ma-

chen überhaupt der Regierung viel Sorge und die Polizei bedeckt fast alle Tage neue, wobei sie natürlich stets äußerst wichtige Papiere gefunden haben will.

Der „Constitutionnel“ enthält heute einen längeren Bericht über England, welcher wegen seiner feindseligen Haltung Aufsehen macht. Der „Const.“ sucht zu beweisen, daß Großbritannien auf dem Punkte stehe, die Frucht der „unsinnigen Predigten“ zu ernten, welche dort gehalten worden seien. Indem England — meint der „Constitutionnel“ — gar keine Bedingungen an die von ihm gewährte Gastfreundschaft knüpfte und sich um die Ruhe des übrigen Europas gar nicht bekümmere, habe es geglaubt, nur einen Sturm für den Continent vorbereitet zu haben. Es könnte sich hierin jedoch getäuscht haben; die Anwesenheit der socialistischen Apokalypse in London hätte der socialistischen Presse Englands einen großen Aufschwung gegeben und die bis dahin jenseits des Kanals unbekanntem Ideen des französisch-deutschen Socialismus in die Massen gebracht. Die in Liverpool und London von den europäischen Flüchtlingen eröffneten Vorlesungen seien zuerst nur aus Neugierde besucht worden, die dort gepredigten Lehren hätten sich aber später Eingang verschafft und jede socialistische Schule habe jetzt ihr Journal in England, das, durch den Chartismus vorbereitet, auf dem Punkt stände, socialistisch zu werden.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Januar. Die Gerüchte, daß das Whig-Kabinet Lord John Russell's sich durch Aufnahme preussischer, also gemäßigter konservativer Elemente kräftigen werde, dauern fort. Der Marquis von Lansdowne, heißt es, werde wegen hohen Alters, Sir G. Grey wegen Gesundheitsrückständen sich aus dem Kabinet zurückziehen. Der Kanzler der Schatzkammer, Sir G. Wood, und Lord Broughton, der Präsident der ostindischen Kontrolle, meint man, dürften diesem Beispiele folgen. Der Herzog von Newcastle (früher Graf Lincoln) und Cardwell, beide der konservativen Partei angehörend, sollen bereits aufgefordert sein, Stellen im Ministerium anzunehmen.

### Vermischtes.

Berlin. Ein hiesiger bedeutender Kunsthändler steht schon seit langer Zeit in dem Verdacht, unästhetische Bilder in den verschiedenartigsten Formen zu fabriciren und zu verbreiten. Trotz der dringenden Verdachtsgründe ist man bisher nicht im Stande gewesen, Etwas bei ihm zu finden, obwohl in kurzer Zeit fünfmal hintereinander bei ihm Haussuchung gehalten worden ist. Am Sonnabend Abend gelang es endlich den Criminal-Polizeibeamten bei einer erneuerten Haussuchung, den geheimen Schlupfwinkel des Mannes in einem höchst künstlich angebrachten Versteck unter der Treppe zu entdecken, und wurde hier eine vollständige Wagenladung der niederträchtigsten Unästhetigkeiten in einer alle Schranken der Phantasie überschreitenden Verschiedenartigkeit vorgefunden. Auch die betreffenden Steinplatten sind entdeckt worden, und muß mit diesen Gegenständen ein Handel in einem ganz enormen Umfange über ganz Deutschland getrieben worden sein. Der Kunsthändler ist verhaftet und sein Geschäftlocal sofort polizeilich geschlossen worden.

### Nachrichten aus Halle.

Am 6. Januar.

Gestern feierte der Rentant Johann Daniel Fuß sein 50jähriges Jubelfest als Mitglied hiesiger Pflanzenschaft, wobei ihm durch Deputationen dieser Korporation, der Salzwirter, der Behebenden unserer Stadt, in welcher er früher Jahre lang verschiedene Aemter bekleidet hatte, sowie von den Beamten der Saline die herzlichste Theilnahme bewiesen wurde. Auch die Kinderschaar der Ersten Bewahr-Anstalt, welche der Jubilar mit gründen half, brachte, von zwei Vorstehern geführt, ihre Glückwünsche dar, deren Erfüllung dem Jubilar in reichstem Maße zu Theil werden möge.

### Aus der Provinz Sachsen.

Erfurt. Das Amtsblatt der königl. Regierung meldet folgende Personalveränderungen: Der Kreisgerichts-Rath Kammerer zu Mühlhausen ist an die Kreisgerichts-Deputation zu Uckermark versetzt und ihm der Vorpost bei derselben übertragen. — Der Obergerichts-Assessor Gerharby zu Heiligenstadt ist zum Kreisrichter ernannt und ihm die Verwaltung der 2. Gerichts-Commission zu Dingelstedt übertragen. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Wulstow, in der Diöcese Sandau, ist dem Pfarer und Superintendenten a. D. Schulze zu Camern zur Mitverwaltung übertragen worden.

Quedlinburg, d. 4. Jan. In Folge der polizeilichen Haussuchungen, welche neulich hier, auf Befehl aus Magdeburg, bei sämtlichen Vorstehern der hiesigen freien Gemeinde gleichzeitig statt hatten, sind gestern die Zusammenkünfte derselben auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft vorläufig polizeilich untersagt worden. (M. Corr.)

In den letzten Tagen der vergangenen Woche hat Hildenhagen eine Abschrift des seine Absetzung aussprechenden Urtheils vom Oberkirchenrathe durch das Konsistorium zugefertigt erhalten. Was für ein Absetzung auf den Ungehorsam desselben, der sich in der Nichtbefolgung der Verordnung, als Mitglied der National-Versammlung nach Brandenburg zu gehen, zu Tage gegeben hat und der als Grundursache aller folgenden Handlungen betrachtet wird. Ein Bekanntwerden mit den Einzelheiten dieses so manche wichtige Frage auf dem Gebiete der theologischen Moral und kirchlichen Disciplin berührenden Processes wäre für weitere Kreise sehr wünschenswert. (R. Z.)

## Skizzen

über

### den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 8.)

#### 13) Summe und Werth der Gebäude.

Der merseburger Bezirk ist mit Gebäuden aller Art dicht besetzt. Im Betreff der Gebäudezahl gehört er zu den am dichtesten bebauten. Er enthält an Gebäuden für das Jahr 1849:

|   |        |
|---|--------|
| 1) für Zwecke des Staates und der Gemeinden | 6343   |
| 2) für ökonomische und technische Zwecke    | 168727 |
| 3) als Privatwohnhäuser                     | 98426  |

zusammen 273496.

Im Durchschnitt ein Gebäude auf 2,72 Seelen, oder auf 100 Gebäude 272 Bewohner. Die Menge von Gebäuden, ihr Verhältnis zur Einwohnerzahl, so wie die Beschaffenheit der mannigfachen Bauten dürfen als ein bedeutender Fortschritt des Volkswohlfandes angesehen werden. Eine gebrängte Uebersicht aus der Geschichte der Baukunst des Bezirks würde die Belege geben, wie auch in den Privatbauten die Neigung zum bessern Geschmack im Bauen sich mit der Bereitwilligkeit in Verwendung reicherer Baumaterialien verbindet. Selbst in den entlegensten, kleinsten und ärmsten Dörfern verbindet sich die Zahl der Strohdach- und Schindeldächer und in den ländlichen Oekonomien auch der Bauern und Kossathen treten an die Stelle lockerer Wände aus eingestampftem Erdbreich bequemere eingerichtete, geräumige Gebäude aus Steinen und Ziegeln und gestatten ihren Bewohnern eine bessere Herrschaft, als in den alten verwinkelten und dumpfen Wohnungen, über Licht, Luft, Wärme und Kälte. Aber so anzusehen und so reich an Stoff und mannigfaltigen Gesichtspunkten es erscheinen möchte, einen Rückblick in die Geschichte der Baukunst des merseburger Bezirks, von der Kirchentrypta in Memleben an, beehrt aus den glorreichen Tagen der beiden deutschen Herrscher Heinrichs I. und Ottos des Großen, bis herab zu den Irren- und Strafanstalten, den Strom- und Brückenbauten, den Eisenwegen, Bahnhöfen, Zuckersiedereien, folgen zu lassen, so bleibe doch dieses Thema für eine andere Zeit aufgespart. Hier bei der uns gestellten Aufgabe, ein skizzirtes Bild von den thatsächlichen Zuständen der Gegenwart zu entwerfen, liegt uns vielmehr die Pflicht ob, nicht allein die Summe aller im Bezirk vorhandenen Gebäude je nach den Hauptrubriken ihrer Bestimmung nachzuweisen, sondern auch einen Maßstab zu suchen, mit welchem der Durchschnittswert aller Gebäude annähernd ermittelt werden könne. In dieser Hinsicht ist aber nur ein einziger Anhalt in den Feuerversicherungen gegeben.

Im ganzen Staate bestehen 49 verschiedene Feuersozietäten, davon kommen auf die Provinz Sachsen 6, nämlich a) die Städtefeuersozietät für die Provinz Sachsen, b) die Feuersozietät des Herzogthums Sachsen, c) die Magdeburger Feuersozietät, d) der Domänen-Feuerschadenfonds für die Provinz Sachsen, e) die ritterschaftliche Feuersozietät des Fürstenthums Halberstadt und f) die Feuersozietät desselben Landes und der Grafschaft Hohenstein.

Bei diesen sechs Feuerversicherungsgesellschaften waren die sämtlichen Gebäude der Provinz Sachsen versichert mit folgenden Summen und in den folgenden Jahren:

|                         |                         |
|-------------------------|-------------------------|
| 1828 mit 141,172,537 Rp | 1840 mit 135,494,249 Rp |
| 1831 = 149,879,315 =    | 1843 = 166,213,156 =    |
| 1834 = 121,640,269 =    | 1846 = 181,063,621 =    |
| 1837 = 129,720,369 =    | 1849 = 185,348,692 =    |

Das sind die Versicherungssummen für die ganze Provinz. Ob nun wohl für den Bezirk Merseburg keine ähnlichen Nachweisungen vorliegen, so läßt sich die Versicherungssumme doch annähernd durch Berechnung finden, wenn man annimmt, daß die Werthe der Gebäude in allen drei sächsischen Regierungsbezirken gleich sind. In den Bezirken Erfurt und Magdeburg sind 337165 und in der ganzen Provinz 610661 Gebäude vorhanden. Der Durchschnittssatz der Versicherungssumme für jedes Gebäude ist daher in der Provinz 308,76 Thlr. für das Jahr 1849. Legt man die in den vorstehenden Tabellen enthaltenen Verhältnisse zu einander zum Grunde, so erhält man für den Bezirk Merseburg auf die Jahre 1828 bis 1849 folgende in runder Zahl gefaßte Versicherungssummen:

|                     |                         |
|---------------------|-------------------------|
| 1828 63 Mill. Thlr. | 1840 60 1/2 Mill. Thlr. |
| 1831 67 " " "       | 1843 74 1/2 " " "       |
| 1834 54 1/2 " " "   | 1846 81 " " "           |
| 1837 58 " " "       | 1849 84 1/2 " " "       |

Das gesammte Gebäudekapital des Regierungsbezirks, so weit es in den Assuranzgen repräsentirt wird, stellt daher die Summe und den Versicherungswert von 84 1/2 Mill. Thlr. dar. Gegen die allerdings nur berechnete Summe des Jahres 1828 zeigt sich eine Werthzunahme von 2 1/2 Millionen oder 34 Prozent; dagegen ist die Zunahme im ganzen Staate von 707 1/2 Thlr. für 1828 bis zu 1230 1/2 Thlr. im 1849. allerdings stärker, nämlich 73 1/2 Prozent, während im gleichen Zeitraum die Bevölkerung um 28 1/2 Prozent wuchs.

Nach der Versicherungssumme für 1849 ist der Durchschnittssatz für jedes Gebäude 308,76 Thlr. Allerdings ist der Satz ein sehr niedriger, und ein gewaltiger Unterschied zwischen dem Stalle einer ärmlichen Häuserwohnung und dem herrlichen Zuchthause, der Irrenanstalt, der Universitätsaula, dem Postgebäude, dem Kreisgericht, den klinischen Anstalten, dem Steueramte, dem Eisenbahngebäude oder manchem Herrenhause findet statt. Aber dennoch bieten die Durchschnittsberechnungen über den Werth einen wesentlichen Anhalt zu allgemein gehaltenen Betrachtungen und Vergleichen.

Nach denselben Berechnungen, wie der Durchschnittswert eines Gebäudes in der Provinz Sachsen gefunden wurde, ergeben die übrigen Provinzen die folgenden Durchschnittswerte für ein Gebäude:

|             |              |            |              |
|-------------|--------------|------------|--------------|
| Preußen     | 165,61 Thlr. | Pommern    | 297,73 Thlr. |
| Posen       | 155,09 "     | Sachsen    | 169,18 "     |
| Brandenburg | 317,69 "     | Westphalen | 404,59 "     |
| Berlin      | 7513,58 "    | Rhein      | 299,47 "     |

Auch hier erkennen wir, daß der Bezirk Merseburg eine hervorragende Stelle einnimmt, denn nur in zwei Provinzen, in Westphalen und Brandenburg, zeigt sich ein höherer Durchschnittswert. Berlin macht eine Ausnahme im Guten wie im Bösen, gleich allen Residenzstädten; es zählt 16831 Gebäude aller Art, ohne Hinter- und Nebengebäude, und war 1849 für dieselben mit 126 Millionen 611330 Thlr. in der städtischen Assuranzanstalt versichert, also mit mehr als noch einmal so viel als sämtliche Städte des souveränen Königreichs Sachsen.

Diese Bruchstücke von Berechnungen und Schätzungen mögen hier genügen, um die relativen statistischen Werthe und die Generalsummen der Gebäude im Regierungsbezirk zu erkennen. (Fortf. folg.)

## Bekanntmachungen.

Am 15. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen im unterzeichneten Rentamtslokale circa

|    |                |
|----|----------------|
| 11 | Wispel Weizen, |
| 11 | " Gerste,      |
| 33 | " Roggen,      |
| 56 | " Hafer,       |

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Querfurt, am 7. Januar 1852.

Königl. Rent.-Amt.

### Guts-Verkauf.

Ein Freigut, völlig separirt, mit 250 Morgen Rapp- und Weizenboden, vollem Inventarium und schönen Gebäuden, soll gegen 6000 Rp Anzahlung zu einem wirklich billigen Preise sofort verkauft werden durch

A. Rinn in Halle, Luke Nr. 1386.

### Kapitalien sind auszuleihen:

210, 600, 2000, 2200, 3 bis 4000 und 6000 Rp bis 1. Februar, 1000, 1800, 3500 und 5 bis 6000 Rp bis 1. April durch J. G. Fiedler in Halle, kleine Steinstraße.

Ein gut rentirtes Fabrikgeschäft, in jeder Lokalität fortzuführen, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers für den höchst billigen Preis von 300 Rp käuflich zu übernehmen. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle a/S.

4000 Rp sind sofort auszuleihen auf gute ländliche Hypothek im Ganzen oder auch getrennt. Das Nähere große Klausstraße Nr. 877, 1 Treppe hoch.

Eine Aufwärterin wird gesucht gr. Ulrichsstraße Nr. 5, im Hofe links.

### Tanz-Unterricht.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß vom 18. Januar an mein Tanz-Unterricht beginnt. Anmeldungen werde ich bis dahin täglich in meiner Wohnung, Rathhausgasse Nr. 237, ergebenst entgegen nehmen.

A. Wipflinger.

### Vocal- u. Instrumentalconcert.

Vielseitigen Wünschen entsprechend wird der Sennewitzer Gesangverein Sonnabend den 10. Januar Abends 6 Uhr in Westewitz ein Vocal- und Instrumentalconcert veranstalten. Die beliebtesten Compositionen deutscher Liedercomponisten werden hierbei zur Ausführung kommen. Gönner und Freunde des schönen Männergesangs ladet hierzu freundlich ein

E. Schladebach in Westewitz.  
Acht Bairisch Bier (Culmbacher),  
à Seidel 2 1/2, sowie ausgezeichnete schöne  
Eisenacher Möswürfchen  
im „Bürgergarten“.

Sträßburger Gänseleber-Pa-  
steten mit Trüffeln, à Terrine 2 Rp,  
à Portion 6 1/2, empfang  
Volke.

Waltershäuser grob und fein  
gehackte Servelatwurst, à 1/2 10 1/2,  
Goth. Zungenwurst, à 1/2 8 1/2, Trüf-  
felleberwurst und Knoblauchwurst  
empfang  
Volke.

Große feinschmeckende Elbin-  
ger Neunangen (Bricken) habe wie-  
der große Zufuhr empfangen und empfehle die-  
selben à Schock zu 1 1/2 Rp.  
Heringshandlung Volke.

Lüneburger u. Bremer Neun-  
angen in Schocken und einzeln billigt bei  
Volke.

Fetten starken geräuch. Lachs,  
à 1/2 20 1/2, bei  
Volke.

Einige ordentliche Drescher-Familien finden  
nächstkommende Dinstern ein gutes Unterkommen  
mit Wohnung auf dem Rittergute Mücheln  
bei Wettin.

# Bekanntmachung.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir nach freiwilligem Rücktritt unseres bisherigen Agenten, des Herrn **C. A. Jacob** unsere Agentur für **Halle a/S.** und nähere Umgegend **Herrn Dietrich Fürstenberg** in **Halle a/S.** übertragen haben. —

Leipzig, am 30. December 1851.

## Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

**J. W. Kunze,**  
Bevollmächtigter.

In Bezug auf Vorstehendes empfiehlt sich der Unterzeichnete zur Uebernahme von Versicherungen aller Art gegen Feuergefahr. Die **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt** erfreut sich seit 32 Jahren des ehrenden Vertrauens der Versicherenden und wird sich dasselbe stets zu erhalten wissen; sie versichert Mobilien, Waaren, Gegenstände der Landwirtschaft und Gebäude zu den niedrigsten Prämienätzen ohne Nachzahlungsverbindlichkeit.

Die Versicherungen können von der kürzesten Zeit an bis auf 7 Jahre geschlossen werden und zwar so, daß bei Vorausbezahlung der Prämie auf 6 Jahre das 7te Jahr als Freijahr und 10% Rabatt gewährt werden. Bei Versicherungen auf 5 Jahre und Vorausbezahlung der Prämie auf 4 Jahre wird das 5te Jahr als Freijahr gerechnet.

Die Bedingungen der Anstalt und Antrags-Formulare sind bei dem Unterzeichneten, der mit Vergnügen jede nähere Auskunft ertheilt, und bei Herrn **C. W. Fürstenberg**, große Ulrichsstraße Nr. 76, unentgeltlich zu bekommen.

### Dietrich Fürstenberg,

Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,  
wohnhaft Bauhof Nr. 310b. in Halle a/S.

### Bekanntmachung.

Die bereits angekündigte Versteigerung von Pferden und Rindvieh wird am 14. und 15. Januar d. J. Vormittags von 10 und Nachmittags von 2 Uhr an im Gasthof „Zum wilden Mann“ stattfinden, wozu Käufer und Verkäufer zahlreich eingeladen werden.

Dessau, den 7. Januar 1852.

**R. Feist,**

Auctionator und Commissionair.

Formulare von Rechnungen, Anweisungen, Frachtbriefen, Gebatterbriefen, Schulverläumnißtabellen sind stets vorrätzig in der Buchhandlung von **F. Kuhnt** in Eisenben.

### Verpachtung.

Eine Schmiede in einer angenehmen Gegend mit bedeutender Nahrung ist sofort an einen soliden und cautionsfähigen Mann zu verpachten. Das Nähere sagt

**Aug. Ebert.**

Ein Gasthaus in guter Lage, mit schönem Wohnhaus, Tanzsaal und Nebengebäude, soll veränderungshalber für den sehr geringen Preis von 5000  $\mathfrak{R}$  mit ein Drittel Anzahlung sofort verkauft werden. Das Nähere sagt

**Aug. Ebert** im „Englischen Hof“.

Einige Kühe, Schaaf u. Schweine, so wie Stroh in verschiedenen Sorten sind zu verkaufen bei

**Br. Obbarius**

in **Naatz** bei **Döllnitz**.

Ein rechtlicher junger Mann wünscht unter billigen Ansprüchen Beschäftigung außer dem Hause. Das Nähere sagt der Bildhauer und Maler **Landmann sen.**, Brüderstr. Nr. 207.

Die Wittve eines Königl. Beamten, die selbst einige erwachsene Töchter besitzt und in der Nähe des Waisenhauses wohnt, wünscht 1 oder 2 junge Mädchen von Eltern ab in Pension zu nehmen. Näheres hierüber wird Herr Kaufmann **Schlun** in Halle die Güte haben mitzutheilen.

Schmeerstraße Nr. 703 ist Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör an stille Leute zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Einem Lehrling wünscht zu Eltern in die Lehre zu nehmen

**G. Necke**, Klempner-Mstr.,  
Schmeerstraße Nr. 703.

Ein Kutscher, für mein Personenzuhrwerk passend, findet sofort Condition bei

**C. Wente junior.**

Ein anständiges Mädchen, welches schon mehrere Jahre eine Wirthschaft geführt hat, auch gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht wieder eine passende Stelle. Näheres Promenade Nr. 1490.

Auf dem Rittergute **Benndorf** bei **Mersburg** wird zum 1. März ein Gemüsegärtner gesucht, desgleichen ein guter Hofmeister zum sofortigen Antritt oder zu Ostern.

### Auf der Höhe!

Heute, Donnerstag, den 8. Januar Abends 8 Uhr, erster  $\mathfrak{G}$ . pro 1852. Bei dem schönen Wetter wollen die Mitglieder und Freunde sich zahlreich einfinden. —th.

Sonnabend, als den 10. d. Mts., von 6 Uhr ab Concert und nachher Ball, wozu ergebenst einladet

**Gaudig**, Gastwirth,  
in **Deesen**.

### Englischer Hof. James Taylors aus Amerika

großes bewegliches Niesen-Cyclorama

des **Mississippi-Stromes**,  
das größte Gemälde der Welt,  
ist täglich geöffnet.

Erster Platz 10  $\mathfrak{S}$ , zweiter Platz 5  $\mathfrak{S}$ . Kinder die Hälfte. Anfang präcise 7 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr. Billets sind im „Englischen Hof“ zu haben.

### Familien-Nachrichten.

#### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Nosalie** mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Fürstenberg** beehren wir uns Freunden und Bekannten hiermit anzuzeigen.  
Halle, den 7. Januar 1852.

**H. Danziger** und Frau.

### Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge in Halle.

Abg. nach **Leipzig**  $4\frac{1}{4}$ , 7\*,  $8\frac{1}{2}$  u. Morg.,  $11\frac{3}{4}$ \* u. Vorm.,  $2\frac{1}{2}$ ,  $4\frac{1}{2}$  u. Nachm.,  $7\frac{1}{2}$  u. Abds. } Personengelb: I. Kl. 27  $\mathfrak{S}$ ,  
Anf. von  $6\frac{3}{4}$ ,  $8\frac{3}{4}$ \* u. Morg.,  $12\frac{3}{4}$  u. Mitt.,  $4\frac{1}{2}$ ,  $6\frac{1}{2}$  u. Nachm.,  $7\frac{3}{4}$ \*,  $11\frac{1}{4}$  u. Abds. } II. Kl. 18  $\mathfrak{S}$ , III. Kl. 11  $\mathfrak{S}$ .

Abg. nach **Magdeburg**  $6\frac{3}{4}$ ,  $8\frac{3}{4}$ \* u. Morg.,  $12\frac{3}{4}$  u. Mitt.,  $6\frac{1}{4}$  u. Nachm.,  $7\frac{3}{4}$ \* u. (übern. in Cöthen),  $11\frac{1}{4}$  u. A. } I. Kl. 2  $\mathfrak{R}$  9  $\mathfrak{S}$ , II. Kl. 1  $\mathfrak{R}$  7  $\mathfrak{S}$ ,  
Anf. von  $7\frac{1}{2}$  u. (ist in Cöthen übern.),  $8\frac{1}{2}$  u. Morg.,  $11\frac{3}{4}$  u. Vorm.,  $2\frac{1}{2}$  u. Nachm.,  $7\frac{1}{2}$  u. Abds. } I.  $\mathfrak{R}$  16  $\mathfrak{S}$ , III. Kl. 29  $\mathfrak{S}$ .

Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Westerbüßen, Wulffen, Gr. Weissandt, Niemberg u. Gröbers an.

Abg. nach **Berlin**  $6\frac{3}{4}$  u. Morgens,  $4\frac{1}{2}$ \*\* u. Nachmittags. } I. Kl. 5  $\mathfrak{R}$  9  $\mathfrak{S}$ , II. Kl. 3  $\mathfrak{R}$  19  $\mathfrak{S}$ , III. Kl. 2  $\mathfrak{R}$  21  $\mathfrak{S}$  6  $\mathfrak{S}$ .  
Anf. von  $4\frac{1}{2}$ \*\* u. Morg.,  $2\frac{1}{2}$  u. Nachm.,  $7\frac{1}{2}$  u. Abds. }

Die mit \*\* bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

Abg. nach **Erfurt**  $4\frac{3}{4}$ , 9\* u. Morg.,  $2\frac{1}{2}$ \* u. Nachm.,  $7\frac{1}{2}$ \* u. Abds. } I. Kl. 3  $\mathfrak{R}$  25  $\mathfrak{S}$ , II. Kl. 2  $\mathfrak{R}$  5  $\mathfrak{S}$ , III. Kl. 1  $\mathfrak{R}$  20  $\mathfrak{S}$ .  
Anf. von  $6\frac{1}{12}$  u. Mg.,  $11\frac{1}{3}$  u. Vorm.,  $4\frac{1}{6}$  u. Nachm.,  $7\frac{1}{12}$ \* u. Abds. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 3  $\mathfrak{R}$  25  $\mathfrak{S}$ , III. Kl. 2  $\mathfrak{R}$  12  $\mathfrak{S}$ .

Abg. nach **Eisenach**  $4\frac{3}{4}$ , 9\* u. Morg.,  $2\frac{1}{2}$ \* u. Nachm.,  $7\frac{1}{2}$ \* u. A. (übern. in Erfurt). I. Kl. 5  $\mathfrak{R}$  25  $\mathfrak{S}$ , II. Kl. 3  $\mathfrak{R}$  9  $\mathfrak{S}$ , III. Kl. 2  $\mathfrak{R}$  17  $\mathfrak{S}$ .  
Anf. von  $6\frac{1}{12}$  M. (Weimar übern.),  $11\frac{1}{3}$ \* M.,  $4\frac{1}{6}$  M.,  $7\frac{1}{12}$  A. } in 1 Tage hin u. zurück II. Kl. 5  $\mathfrak{R}$  26  $\mathfrak{S}$ , III. Kl. 3  $\mathfrak{R}$  20  $\mathfrak{S}$ .  
Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Gehfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach **Cassel**  $4\frac{3}{4}$ , 9\* u. Morg.,  $7\frac{1}{2}$ \* u. Abds. (übernachtet in Erfurt). } I. Kl. 8  $\mathfrak{R}$  25  $\mathfrak{S}$ , II. Kl. 5  $\mathfrak{R}$ .  
Anf. von  $6\frac{1}{12}$  u. Mg. (ist in Weimar übern.),  $11\frac{1}{3}$  u. Vorm. (ist in Eisenach übern.),  $4\frac{1}{6}$  u. Nachm. } 5  $\mathfrak{S}$  6  $\mathfrak{S}$ , III. Kl. 3  $\mathfrak{R}$  24  $\frac{1}{2}$   $\mathfrak{S}$ .

Abg. nach **Frankfurt a. M.**  $4\frac{3}{4}$  u. Morg.,  $7\frac{1}{2}$ \* u. Abds. (übernachtet in Erfurt).  
Anf. von  $6\frac{1}{12}$  u. Morg. (ist in Weimar übern.),  $11\frac{1}{3}$ \* u. Vorm. (ist in Eisenach übern.),  $4\frac{1}{6}$  u. Nachm.  
Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 12.

Halle, Donnerstag den 8. Januar  
Zweite Ausgabe.

1852.

## Deutschland.

Berlin, d. 6. Jan. In der II. Kammer machte die Rechte

estern große Anstrengungen, die Wiederwahl des Grafen Schwerin

um Präside

e Graf Arnim

ne Erfolg.

af sie den Zi

hingh, als

Majorität für

ne Fraktion

die kurze An

erfassungszeit

er bezeichnete

st sich nicht

en eingebro

ster ist trotz

erwiesen wor

rn der Rech

inken (Abg.

schlossen; da

echten an, ei

chen bezeich

Das leb

der Gelegen

ll sich in der

ht kund gebe

er Dispositio

icht, das m

m Project e

stelle wohl d

articipirung

n wolle, die

en Charakte

Die Revi

aktionen zur

er hat die r

acht, mit w

l werden ba

ngs-Bestimm

en Vorbereitungen, welche die Führer der entschiedenen Rechten

reits mit Eifer treffen, und hält es für kaum zweifelhaft, daß auch



cirt, als auch die anfänglich unterlassene Scheidung zwischen den grö-

ßeren und den kleineren Tagesblättern adoptirt worden ist. (M. C.)

Die in unserer gestrigen Zeitung enthaltene Notiz, nach welcher

die hiesige Regierung unterm 2. Januar eine Circular-Depesche an

alle Regierungen des Zollvereins abgesendet habe, des Inhalts, daß

Preußen es als eine Austritts-Erklärung aus dem Zollvereine betrach-

ten müsse, wenn eine der in diesem stehenden Regierungen in Wien

einem Beschlusse der dortigen Zollkonferenz beitreten werde, ist, wie

uns mit Bestimmtheit versichert wird, in aller und jeder Be-

ziehung unbegründet. (Sp. 3.)

Nach dem gestern vom Handelsminister der ersten Kammer vor-

gelegten Berichte über den gegenwärtigen Stand der aus Staatsmit-

teln unternommenen drei großen Eisenbahnbauten, — der Ostbahn,

der westfälischen und der saarbrücker, — waren im November v. J.

an der Strecke von Bromberg bis Danzig nur noch 1,99 Meilen Länge

zu vollenden. Diese Strecke soll jedenfalls noch in diesem Jahre dem

Betriebe eröffnet werden. Auf der Strecke von Dirschau bis Königs-

berg wird der 11/2 Meilen lange Theil von Marienburg bis Brauns-

berg voraussichtlich ebenfalls noch in diesem Jahre in Betrieb gesetzt

werden können. Bis zum 1. November 1851 sind 5,756,780 Thlr.

27 Sgr. 1 Pf. auf die Ostbahn verwendet; auf die westfälische bis

Mitte November 4,300,000; auf die saarbrücker 1,700,000 Thlr., wäh-

rend die Kostenüberschläge in Betreff der letzteren mit 3,100,000 Thlr.

abschließen.

Die Verhandlung des bekannten Processes gegen den ehemaligen

Minister, Heinrich v. Arnim, wegen Veröffentlichung einer in der

Kammer nicht gehaltenen Rede ist wiederum hinausgeschoben worden,

weil eine Prinzipienfrage zuvor entschieden werden soll. Die nach

Art. 84. der Verfassung nothwendige Genehmigung der Kammer zur

Einleitung der gerichtlichen Untersuchung gegen Herrn v. Arnim war

während der frühern Sitzungsperiode erteilt worden. Man soll nun

darüber in Zweifel sein, ob diese Genehmigung noch jetzt Gültigkeit

habe, wo eine neue Sitzungsperiode begonnen hat, oder ob nicht

vielmehr, wenn gegenwärtig gegen den Angeklagten procedirt werden

soll, von Neuem die Genehmigung der jetzt tagenden Kammer einge-

holt werden müsse. Das Kammergericht wird diese Frage zu ent-

scheiden haben.

Frankfurt a. M., d. 6. Januar. (Tel. Dep.) Durch Ver-

fügung der Polizei wurden: das Montagskränzchen, der Volksverein,

der Arbeiterverein, der Gutenbergverein, der Cigarrenmacherverein

und die Turngemeinden, wegen gefährlicher politischer Tendenzen,

aufgehoben und verboten. Zuwiderhandlung wird mit Strafen, bei

München, d. 3. Januar. Abgesehen von den massenhaften

Hausfuchungen, welche jetzt überall zum täglichen Brod geworden

sind und daher nicht mehr auffallen, haben hier in den letzten Tagen

zwei Verhaftungen das größte Aufsehen erregt, weil sie wider alle

Gesetzlichkeit vorgenommen wurden. Die Sache verhielt sich wie

folgt: Der im vorigen Jahre aufgelöste Wander-Unterstützungsverein

hatte ein Kapital von 1250 fl. hinterlassen, über welches eine Plenar-

versammlung des Vereins die Disposition zum Zwecke der Unter-

stützung armer Arbeiter dem Kassirer, Rechtskonzipienten Maier-

hofer, überlassen hatte. Die Polizei behauptet nun, da der Verein

nicht mehr bestehe, so sei das Kapital herrenloses Gut, und da die

Herausgabe von dem Kassirer verweigert wird, so steckt man beflagten

Kassirer und noch ein Mitglied, Herrn Knorr, ein; beide mit dem

Bedeutenden, sie so lange zu „behalten“, bis das Geld herbeigeschafft

sei. Heute endlich, nach 8 Tagen, sah sich die Polizei genöthigt, die

beiden Genannten zu entlassen, denn — die Staatsbehörde hatte

auf Antrag der Betheiligten eine strafrechtliche Untersuchung wegen

widerrechtlicher Gefangenhaltung veranlaßt.